



## Stellungnahme des Bundesministeriums für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung zu den DEval evaluativen Studien: „Nachhaltigkeit in der deutschen Entwicklungszusammenarbeit“

**Das Bundesministerium für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung (BMZ) begrüßt die beiden evaluativen Studien des Deutschen Evaluierungsinstituts für Entwicklungszusammenarbeit (DEval).** Die Ergebnisse erscheinen zu einem Zeitpunkt, zu dem das BMZ sein Instrumentarium mit Blick auf die Herausforderungen der Agenda 2030 überprüft und der Reformprozess im vollen Gange ist. Für den Bereich Evaluierung liefern die beiden Berichte wertvolle Hinweise für die weitere Gestaltung.

Untersuchungsgegenstand ist die Behandlung des Schlüsselkriteriums „Nachhaltigkeit“ bei der rückblickenden Bewertung (Evaluierung) von Projekten und Programmen der deutschen bilateral-staatlichen Entwicklungszusammenarbeit. Auf Basis einer systematischen Auswertung einer repräsentativen Stichprobe von rd. 500 Evaluierungsberichten der Deutschen Gesellschaft für Internationale Zusammenarbeit (GIZ) und der KfW Entwicklungsbank (KfW) liefern die Metaevaluierung (Überprüfung der Qualität von Evaluierungen) sowie die Synthesestudie (Auswertung der Evaluierungsergebnisse) eine Fülle von Anregungen, die sowohl die internationale Diskussion zu Evaluierungserfordernissen im Lichte der Agenda 2030 als auch die laufende Reformagenda Evaluierungssystem der deutschen Entwicklungszusammenarbeit bereichern und bestärken. Zum einen wie Evaluierungen der bilateral-

staatlichen Entwicklungszusammenarbeit stärker auf die Agenda 2030 ausgerichtet werden können und zum anderen wie das Evaluierungssystem im Politikfeld noch effektiver und effizienter aufgestellt werden kann.

Nachhaltigkeit ist seit Jahrzehnten ein Schlüsselbegriff der Entwicklungspolitik. Durch die Agenda 2030, die alle Staaten und nicht nur Entwicklungs- und Schwellenländer umfasst, hat die Bedeutung weiter zugenommen und die unterschiedlichen Dimensionen – politisch-sozial, ökonomisch und ökologisch – erneuert und verstärkt ins Bewusstsein gerückt.

Die Evaluierung des DEval **stellt sowohl erzielte Erfolge als auch Herausforderungen für die Bewertungspraxis von „Nachhaltigkeit“ heraus.** Sie würdigt, dass das BMZ maßgeblich an der Standardentwicklung von OECD/DAC mitwirkt und diese Standards entsprechend selbst sowie für Vorgaben gegenüber implementierenden Organisationen nutzt. Die DEval-Berichte belegen, dass „Nachhaltigkeit“ in den Evaluierungsberichten von GIZ und KfW bereits umfassender behandelt wird, als von OECD/DAC vorgesehen. Dies ist ein Erfolg der 2006 zwischen BMZ und den Durchführungsorganisationen vereinbarten *Orientierungslinien für Evaluierungskriterien*, denen bereits ein umfassender Nachhaltigkeitsbegriff zugrunde liegt. Bereits neun Jahre vor der Agenda 2030 hat das BMZ die zentralen Dimensio-

nen von Nachhaltigkeit, die die Agenda 2030 betont, als Überprüfungsaspekte explizit vorgesehen – und ist damit über die OECD/DAC-Standards hinausgegangen.

Dennoch bleibt noch einiges zu tun. Die **Empfehlungen** geben uns Rückenwind für bereits eingeleitete Reformschritte:

- Unbeschadet der bereits frühzeitigen Behandlung aller Nachhaltigkeitsdimensionen in den *Orientierungslinien 2006* teilen wir die Empfehlung, dass die **Agenda 2030 expliziter in Evaluierungen berücksichtigt** werden sollte. Das „Wie“ bedarf der weiteren Überlegungen, insbesondere ob dazu, wie empfohlen, ein eigenständiges, neues Evaluierungskriterium sinnvoll und handhabbar ist. Zumal Evaluierungen einzelner Projekte und Programme damit zeitlich und personell überfordert sein könnten. Wir teilen daher insbesondere die Empfehlung, das BMZ solle definieren, welche **Anforderungen sich aus den Fragestellungen um die Agenda 2030 für die jeweiligen Ebenen** – der (einzelnen) Projekte, der sektoralen Programme und der Länderstrategien – **ergeben**. Die Empfehlung, Evaluierungsstrategie und -programme zukünftig an der Agenda 2030 zu orientieren, begrüßen wir.
- Das BMZ teilt die Empfehlung, die **den Kriterien zugeordneten Prüffragen in den Orientierungslinien konzeptionell zu schärfen**, dabei nichtintendierte Wirkungen stärker in den Blick zu nehmen und insgesamt eine höhere Verbindlichkeit herzustellen. Wir haben dies zum Anlass genommen, die **Prüffragen der Orientierungslinien** zu den einzelnen Kriterien insgesamt **auf den Prüfstand** zu stellen und dazu einen Verständigungsprozess mit KfW und GIZ eingeleitet, zu dem wir im weiteren Verlauf auch zivilgesellschaftliche Organisationen einbeziehen wollen. Dies wird synchronisiert mit **laufenden Diskussionen im Entwicklungsausschuss der OECD** geschehen. Hier haben - auf Initiative des BMZ/ Deutschlands - die **OECD/DAC Mitgliedsländer im High Level Meeting 2017** einen an das DAC Sekretariat und die Mitgliedsländer des Evaluierungsnetzwerkes gerichteten **Prüfauftrag** beschlossen, inwieweit die mehr als 25 Jahre alten Kriterien einer Anpassung im Lichte der Agenda 2030 bedürfen. Das BMZ beteiligt sich dort mit dem DEval aktiv im Rahmen einer eingesetzten internationalen Arbeitsgruppe.
- Die Empfehlung, für eine **stärkere Harmonisierung der Evaluierungen der Durchführungsorganisationen** Sorge zu tragen, teilen wir voll. Diese Haltung wird **Richtschnur unserer Reformdiskussionen mit GIZ und KfW** sein. Ebenso halten wir die noch besser in Wert zu setzenden Monitoringsysteme für essentiell für ein modulares Berichts- und Evaluierungssystem.
- Unbeschadet noch zu schaffender, spezifischer Anforderungen an Evaluierungen der Durchführungsorganisationen, die im Rahmen der Verfahrensreform bereits angelegt sind, beabsichtigt das **BMZ die empfohlenen Mindeststandards für das gesamte Politikfeld festzulegen**, also auch für die nichtstaatliche und multilaterale EZ, und dabei Rollen und Verantwortlichkeiten **im Rahmen von Leitlinien für die EZ-Evaluierung** festzulegen.
- Auch den empfohlenen, zu **verstärkenden Wirkungs- und Nachhaltigkeitsnachweisen** wollen wir nachgehen und, wo erforderlich, **Ex-post Evaluierungen und Wirkungsanalysen verstärken**. Die Balance von Steuerungsrelevanz und valider Wirkungs- und Nachhaltigkeitskontrolle bleibt eine stete Herausforderung.

- Die vorliegenden DEval-Studien haben sich aus Sicht des BMZ bewährt. Regelmäßige, organisationsübergreifende **Metaevaluierungen und Evaluierungssynthesen** sollten daher auch in Zukunft zum Evaluierungsprogramm des DEval gehören.

---

Herausgeber	Bundesministerium für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung (BMZ)  Referat Evaluierung und Ressortforschung, DEval, DIE
Postanschrift der BMZ-Dienstsitze	BMZ Berlin   Im Europahaus Stresemannstraße 94 10963 Berlin T +49 (0)30 18 535-0 F +49 (0)30 18 535-2501  BMZ Bonn Dahlmannstraße 4 53113 Bonn T +49 (0)228 99 535-0 F +49 (0)228 99 535-3500  poststelle@bmz.bund.de www.bmz.de
Stand	04/2018